

Betrachtung

zum 5. Sonntag der Osterzeit

In den Abschiedsreden des Johannes-Evangeliums, die Christus an seine Junger richtet, spricht Er von „*einer Weile*“, einer „*kurzen Zeit*“, nach der bestimmte Ereignisse eintreten werden (Johannes 16).

„*Eine Weile*“, eine „*kurze Zeit*“ – diese Worte werfen Fragen auf:

Wie lang ist eigentlich „*eine Weile*“?

Wenn man von seiner Tätigkeit oder von einem Gedanken ergriffen wird, dann wird die Zeit als kurz erlebt – eine kurze Weile. Wenn man nicht weiß, wie die Zeit gefüllt werden kann, dann spricht man von einer langen Weile, oder gar von Langeweile.

Die Zeit erleben wir sehr unterschiedlich: die gleiche Zeitspanne, von der Uhr gemessen, kann uns mal kurz, mal lang vorkommen.

Das aber gibt uns die Möglichkeit, immer wieder zu entdecken, was die Zeit ist und welches Verhältnis wir zu ihr haben.

Es gibt uns auch die Möglichkeit zu bemerken, dass jeder Augenblick kostbar ist. Weil er einmalig und auch im gewissen Sinne zeitlos ist.

Dankbarkeit, Wachheit und Verantwortungsgefühl können in der Seele aufsteigen und uns helfen, aus dem intensiven Erleben der Augenblicke heraus das Leben zu gestalten.

Xenia Medvedeva
Priester in der Christengemeinschaft

Sonntag, den 18. Mai 2025